



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Von schwachheit des Glaubens/ so in den Heiligen bleibet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Euangelij gesagt (so viel in gemein den Artikel der Auferstehung belanget) das von wir droben mehr gehört haben.

Sonderheit aber/ wird vns in diesem Euangelio surgebildet/ die schwachheit des Glaubens in den Jüngern/ Vnd wie sich Christus in seinem Reich / erzeigt vnd helt gegen solche schwachglaubigen. Denn also sehen wir in der ganzen Historien des Euangelij / von der Auferstehung Christi / wie erstlich die Aposteln alle/ darnach die andern Jünger alle / so schwach gewesen sind / diesem Artikel zu glauben/ auch bis zu seiner Himmelfart/ das er sie vmb jres hertzen hertigkeit vnd vnuerstand straffen mus (Marc. 16.) das sie denen nicht glaubten / die in gesehen hatten auferstanden / So er doch solches inen offte selbs zuvor verkündigte hatte aus der Schrifft / das er muste gecreuzigt werden / vnd am dritten tage wider auferstehen zc.

Draus lernen wir erstlich / wie auch in denen / so nu Christen vnd heilig sind / schwachheit vnd gebrechen bleiben / sonderlich in den hohen stücken/ der Lere vnd Glaubens / das sie solches nicht so bald verstehen / noch so fest vnd starck fassen können / wie sie solten / Vnd nicht so gering noch leicht ding ist vmb den Glauben / wie die vnuerstandigen vnd vnuerfarnen Geister wehnen / vnd vnser groben Klöße / die Papstes Eitel surgeben / so da meinen / Glaube sey nichts anders / denn die Historia vnd geschichte gehört haben vnd wissen / vnd darnach sich düncken lassen / sie haben alles / was das Euangelium von Christo sagt / wenn sie es ein mal gehört oder gelesen / flugs rein vnd gar aus verstanden / vnd aus gegleubte / das sie nichts mehr bedürffen daran lernen vñ glauben.

Wer das solches nichts sey / denn ein loser / nichtiger gedanken / beweiset / das sie selbs müssen bekennen / das solche erkenntnis der Historien / im hertzen gar still / kalt vnd faul bey inen liegen bleibe / als ein blöße / ledige hülsen / on safft vnd krafft / die inen weder nützet noch hilfft / weder stercket noch besert / So doch je dis grosse hohe werck /

der Auferstehung Christi darumb geschehen / vnd dazu sol gepredigt werden / vnd also gehört vnd erkant / das es in vns frucht schaffe / vnser hertz erwecke vnd anzünde / new gedanken / verstand vnd mut / leben vnd freude / trost vnd stercke in vns wircke.

Wo das nicht geschicht / so ist die Historien vergeblich gehört / vnd in dir gar tod / vnd nichts mehr / denn in Türcken vñ Heiden / so nie dauon nichts gewußt / oder je nicht sur war gehalten haben. Vnd darffest dich keines Glaubens rühmen / ob du gleich den schaum auff der zungen / oder den dohn in den ohren / vnd den traum im gedechtnis / von der Historien behalten hast / dauon das hertz nichts erferet noch schmecket / Wie denn die Papisten solches mit jrer gangen lere vnd leben wol zeigen / das sie nichts von hertzen glauben noch halten von diesem Artikel / weil sie die krafft vnd nutz so die Auferstehung Christi solt ausrichten / aufer Christo / bey inen selbs / vnd durch jre wercke vnd eigen verdienst / leren suchen vnd erlangen / Vnd die heilsame lere / so vns von solchem Lügentand auff Christum / vnd die krafft seiner Auferstehung weiset / verdammnen / lestern vnd verfolgen.

Die Christen aber vnd glaubigen Christen erfahren / beide / bey andern vnd inen selbs / bekennen vnd klagen auch jre schwachheit / das sie diesen Artikel nicht also starck mit glauben fassen / vnd ins hertz bringen / wie sie solten / vnd müssen wider solche jre schwachheit jr lebens lang fechten vnd streiten / Wie S Paulus selbs sagt Philip. 3. das ers nicht ergriffen habe / sondern iner darnach strebe / vnd sich strecke / das er es ergreifen möge / die krafft der Auferstehung Christi zu erkennen zc.

DEIN wiewol dieser Artikel an im selbs gang lieblich vnd tröstlich / vnd eitel freud vnd Seligkeit ist / das er je sanfft vnd leicht solt ins hertz gehen / so hat er doch zwey starcke hindernis / die in schwer zu glauben machen. Zum ersten / das dis werck an im selbs viel zu hoch vnd gros ist / das es nimmer gnug in diesem leben kan begrieffen werden / wenn auch gleich der Glaube gang starck vnd one schwachheit were /

C ij Denn

schwachheit
Glaubens
in den
Jüngern.

verstand
in vns
auch
in den
Geistern.

offen
bar / ist
denn
schwer
zu glauben.

Das versta
en warum
dieser Art
kel so wec
zu glauben
ist.

Größe des
wercks.

Som

Auslegung des Euangelij

Dem es ist ein solche Krafft vnd gewalt/die wir erst in jenem Leben ewiglich recht schawen vnd erfahren werden. Vm andern / das vnser Fleisch vnd blut vnd aller Menschen hertz / on das Schwachheit des fleischs. von natur viel zu schwach vnd zu blöde ist / Gottes wort zu glauben / Vnd für der größe solches wercks / so es dieselbe bedencket / mus erschrecken / vnd sich entsetzen/wenn es sich selbs vnd sein vnwürdigkeit dagegen ansibet.

Wie der ersten ursach vnd hinderis / kan Gott nichts versehen / noch gedult haben / Den das werck mus vnd sol so gros bleiben / wie es ist / vñ nichts geringert werden / ja die krafft vnd macht sein / der alle Creatur / Mensch / Engel / Teufel vnd Zelle / müssen weichen / vnd darunter ligen / Wie es dem auch vmb vnser heils vñ seligkeit willen von nöten ist / Denn wo das nicht were / so müsten wir vnter der Sünd / ewigem Gottes zorn / vnd tod bleiben. Aber mit dem andern / kan er noch durch die finger sehen / vnd gedult haben / das wir zu schwach sind / solch gros werck vnd krafft mit dem Glauben zu fassen. Wie wir sehen / das Christus alhie an seinen Jüngern thut / welche wol gehort hatte / das er auferstanden war / vnd doch noch in großem zweuel stehen / auch so gröblich / das sie schier ganz an Christo verzweuel hatten / weil sie sagen / Wir hoffeten / er solt Israel erlösen etc.

Wie sich Christus gegen dieser zweien Jünger schwachheit helt. **S**iehe / wie mit großem vleis er sich dieser zweien schwachgleubigen Jünger annimpt / vnd für sie sorget / vnd alles thut / irer schwachheit auffzuhelffen / vnd iren Glauben zu stercken / Weil er sibet vnd weis / das sie darumb bekümmert vnd traurig / sind von den andern Aposteln hinweg gangen / vnd nicht wissen / was sie denken oder hoffen sollen / Wil er sie nicht in solchem zweuel vnd anfechtung lassen stecken vnd bleiben / Sondern / das er inen heraus helffe / Kompt er / vnd gesellet sich zu inen auff dem wege / Lest die andern Apostel alle beynander sitzen / welche doch auch darob bekümmert / vnd schwach gnug sind im Glauben.

Wil aber diese in grösser fahr sind des vnglaubens / findet er sich als

bald zu inen allein / als habe er jzt nach seiner Auferstehung nichts anders zu thun / Redet vnd disputirt so freundlich mit inen aus der Schrift / gibt inen das zu ursach / das sie in auffhalten / vnd bitten bey inen zu bleiben / vnd mit inen zu essen vnd trincken / bis so lang / das ir Glaube wider erweckt / vñ sie des zweuels los werden / vnd so starck im Glauben / das sie in nu erkennen / vnd sehen / das es eben der Christus ist / den sie zu vor lebendig bey sich gehabt / vnd vor dreien tagen gecreuziget gesehen hatten / Bisher aber auff dem wege / für dem zweuel vnd schwachheit / so noch in inen war / nicht hatten erkennen können.

Also hat er hie mit / selbs wollen vns zur lere vnd trost fürbilden vnd zeigen / wie sein Regiment nach seiner Auferstehung in seiner Christenheit gethan sein solt / Nemlich / das er die schwachgleubigen / ja auch die irrigen vnd vnerstendigen / oder sonst gebrechlichen / blöden vnd verzagten hertzen vñ gewissen / nicht wil verwerffen noch von sich stossen / Sondern eben an den selben die krafft seiner Auferstehung vben vnd beweisen / Also / das er sie freundlich zu sich locket / ja selbs zu inen sich findet / Vnd auffts schönst vnd subtilichst mit inen umgibet / mit inen schweret / sie leret vnd unterweiset / ja auch mit inen isset / bis so lang sie im Glauben starck vnd gewis werden / vnd ire hertzen / so zu vor traurig vnd bekümmert / wider erfreuet werden.

Wiff das auch wir wissen / vnd tröstlich vns zu im versehen sollen / das wir einen solchen Herrn an im haben / der auch vnser schwachheit kan tragen vnd zu gut halten / vnd nicht darumb von sich stossen vnd verdammen wil / die so bald nicht können also glauben vnd leben / wie sie solten / Wenn sie nur solche hertzen sind / die Christum vñ sein Wort nicht verachten noch verleugnen wollen / Sondern lust vnd liebe zu im haben / vnd gerne wolten starck vnd vollkommen sein / im Glauben vnd Leben.

Wie man an diesen Jüngern siehet / wie schwach vnd vnerstendig sie sind / das dennoch ir Hertz also stehet / das sie Christo hold sind / gerne vnd mit lust von im reden / vnd reden hören /

Freundlich
keit vnd
sanftmüt
Christi ge
gen den
schwachen.

Was für
schwachen
zu Christo
gehören.